



[HOME](#) | [ARTIKEL](#) | DIE KRAFT DER MUSIK – MENSCHEN ZUSAMMENBRINGEN UND BRÜCKEN BAUEN.

ANDREW PASQUIER

DIE KRAFT DER MUSIK – MENSCHEN ZUSAMMENBRINGEN UND BRÜCKEN BAUEN.

**INTERVIEW MIT CHRISTIAN BENDER UND SAUL ZAKS
(SUMMA CUM LAUDE INTERNATIONAL YOUTH MUSIC FESTIVAL)**

Diesen Sommer erfüllte ein unwahrscheinlich schöner Klang den Goldenen Saal des Wiener Musikvereins: Ein südafrikanischer Chor sang ein Wiegenlied auf Ukrainisch. Zum Abschluss des 14. Internationalen Summa Cum Laude Youth Music Festivals in Wien setzte die bewegende Aufführung ein Zeichen für die Kraft der Musik als Medium für internationale Solidarität und interkulturellen Austausch. Bei einem Gespräch am nächsten Tag in Wien bezeichnen Saul Zaks und Christian Bender – der musikalische Leiter und der geschäftsführende Direktor von Summa Cum Laude – diesen Moment als ein Paradebeispiel für

das Motto des Festivals „Brücken bauen“. „Es war einfach fabelhaft – ein südafrikanischer Chor singt auf Ukrainisch“, schwärmt Zaks. „Ich meine, so etwas sieht man nicht jeden Tag!“

Die Verbindungen, die dazu führten, dass ein ukrainisches Wiegenlied die vergoldete Bühne in Wien erreichte, sind in der gastfreundlichen künstlerischen und organisatorischen Vision verwurzelt, die das Duo in jede Neuauflage des Festivals einbringt. Das Wiegenlied *Khodyt Zaychyk* oder „Das Häschen wandert herum“ wurde dann auf der Bühne des Musikvereins als Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Kearsney College Choir aus Südafrika und der Sopranistin Khrystyna Swyshch vom Shchedryk Kinderchor uraufgeführt. An das Publikum wurden phonetische Texte zum Mitsingen verteilt und ein Teil des Erlöses des Galakonzerts wurde für humanitäre Zwecke gespendet. „In solchen Situationen wird man so emotional, weil die Musik so viel Bedeutung bekommt“, sinniert Zaks.



Auf unvorhergesehene Weise symbolisiert das Wiegenlied perfekt das diesjährige Festivalthema „so weit weg und doch so nah“. Die Initiatoren wollen damit ein Zeichen setzen, dass man sich nach zwei Jahren der Isolation und der Absagen durch Covid-19 wieder zusammengefunden hat. Seiner Meinung nach ist die nachträgliche Entscheidung, das ukrainische Wiegenlied aufzuführen, „ein lebendiges Beispiel dafür, wie wir versuchen, die Jugend in wichtige Themen während des Festivals einzubeziehen. Wie wir bei diesem sehr bewegenden Konzert sehen können, ist es dieses Jahr wirklich gut gelaufen.“

Summa Cum Laude baut interkulturelle Brücken nicht nur durch das Repertoire. In jedem Sommer bringt das Festival Tausende von jungen Musikerinnen und Musikern in der österreichischen Hauptstadt zusammen. Wie Bender anmerkt: „Wien ist ein wichtiger Treffpunkt für Musik. Das Festival ist mittlerweile sehr, sehr international, und wir sind unglaublich glücklich darüber.“ In den vergangenen Jahren konnten wir unter anderem Ensembles aus Italien, Israel, Spanien, Bulgarien, Japan und den USA begrüßen. Die jungen Musikerinnen und Musiker wohnen zusammen in denselben Hotels und nehmen die Mahlzeiten

gemeinsam ein. Die beiden Initiatoren betonen aber auch, dass die interkulturellen Verbindungen, die bei Summa Cum Laude im Juli geknüpft werden, nicht immer mit dem Festival enden. „Nachdem sie sich hier in Wien getroffen haben, reiste ein ukrainischer Chor zwei Jahre später in die Vereinigten Staaten, um dort einen Chor zu besuchen. So etwas ist für uns auch sehr schön!“, strahlt Zaks.

Trotz ihrer vielfältigen Hintergründe spricht die Jugend in Summa Cum Laude eine gemeinsame Sprache: Musik. „Wenn sich zum Beispiel ein Chor aus Australien und ein Chor aus China oder Taiwan im selben Workshop treffen, können sie durch die Musik, die eine globale Sprache ist, auf eine Art und Weise kommunizieren, wie sie es normalerweise nicht könnten“, so Bender. Und wenn Musik eine globale Sprache ist, dann sind die Instrumente selbst ein weiteres verbindendes Tool – eine Tatsache, die Yamaha sehr gut versteht und die sie im Rahmen ihres globalen Engagements fördert. „Die Jugendlichen spielen auf Yamaha-Instrumenten, weil sie sehr gut sind: Sie klingen gut, die Qualität ist gut, sie funktionieren gut“, erklärt Zaks. „Es ist ein Tool, das Kindern hilft, ein besseres musikalisches Leben zu führen.“ In Anbetracht der globalen Reichweite des Unternehmens ist Zaks dankbar für die aktive Unterstützung der musikalischen Nachwuchsförderung durch Yamaha. „Yamaha hat in der Musikkultur einen Eindruck hinterlassen, und ich finde es gut, dass es nicht nur darum geht, Instrumente zu verkaufen, sondern darum, eine Geschichte zu erzählen.“



Die Veranstalter zitieren gerne eine Geschichte, um die verbindende Kraft der Musikinstrumente zu veranschaulichen. Vor ein paar Jahren erreichte ein japanisches Ensemble das Festival in Wien ohne Instrumente, nachdem es Probleme beim Einchecken gab. „Ich kümmere mich um die Organisation, die Reisen und die Logistik, aber in diesem verrückten Fall konnten wir nicht so viele Instrumente vor der Aufführung mieten“, erinnert sich Bender. In dieser Notlage bot eine amerikanische Kapelle an, dem japanischen Ensemble ihre eigenen Instrumente zu leihen, obwohl sie in der gleichen Kategorie antrat. „Das war ein bewegender Moment für mich. Und sie teilten nicht nur Geigen, sondern auch Flöten –

Blasinstrumente! Normalerweise tun Musiker so etwas nicht, und schon gar nicht bei einem Wettbewerb.“

Für Zaks zeigt diese Geschichte, wie Summa Cum Laude den Gemeinschaftsgedanken ebenso fördert wie den Wettbewerb unter den Ensembles. „Bei diesem Festival geht es um dich und deinen Sound und deine Musik. Mach mit – wer auch immer du bist – und kümmere dich nicht um andere Dinge.“ Von technischen Workshops bis hin zu Ausflügen in der Stadt zielt das Festival auf das persönliche Wachstum junger Musiker ab. Ganz im Sinne von Yamahas Engagement für die Musikerziehung glauben die Veranstalter fest an die Entwicklung der Selbstentfaltung junger Menschen durch Musik. „Schau dir an, wie Jugendlichen spielen – sie spielen sich auf wie Löwen! Du siehst, wie sie mit ihrem ganzen Körper dabei sind“, bemerkt Zaks. „Ich glaube nicht einmal, dass sie in Momenten wie diesen ans Gewinnen denken. Sie sind nur eines mit der Musik.“ Ganz genau, wie es auf der Website des Festivals heißt: „Ein Wettbewerb oder eine Feier? Es liegt an dir!“



Die gemeinsame Leitung von Summa Cum Laude durch Zaks und Bender zeigt auch, wie kreative und organisatorische Perspektiven zusammenwirken können, um einen internationalen Musikaustausch zu ermöglichen. Das Duo lernte sich im Jahr 2012 kennen, als Zaks zum ersten Mal als Gastdirigent am Festival teilnahm. Obwohl Bender nicht ein einziges Instrument spielt und Zaks hingegen viele, fühlten sich die beiden durch ihre Liebe zur klassischen Musik und ihre gemeinsame pädagogische Vision sofort verbunden. „Für uns war es wichtig, eine weltoffene Person wie Saul für dieses globale Festival zu finden“, erinnert sich Bender. „Er spricht viele Sprachen und ist findet sich in vielen Kulturen zurecht. Seine Präsenz war für den Erfolg des Festivals wichtig.“ In vielerlei Hinsicht spiegelt die eigene Biografie von Zaks das Motto „Brücken bauen“ wider. Der gebürtige Argentinier verließ das Land in schwierigen Zeiten, um in einem Kibbutz, einer landwirtschaftlichen Gemeinschaft, in Israel zu leben und zu arbeiten. Später

studierte er in verschiedenen europäischen Ländern Dirigieren und ließ sich mit seiner Familie in Dänemark nieder, wo er derzeit beim Kammerchor und Symphonieorchester der Universität von Sønderdansk (Universität Süddänemark) und beim Chor der Musikstudenten an der Universität von Aarhus tätig ist. Nicht ohne Stolz berichtet er, dass seine beiden Kinder heute als Produzenten für elektronische Musik arbeiten und mit Yamaha-Instrumenten aufgewachsen sind.



Saul Zaks und Christian Bender – der musikalische Leiter und der geschäftsführende Direktor von Summa Cum Laude

Während bei vielen Dirigentinnen und Dirigenten das Ego und die eigene Vision im Vordergrund stehen, ist Zaks bestrebt, ein Vermittler zu sein, der die Ensembles auf dem Festival inspiriert und herausfordert, ihr persönliches Bestes zu geben. Er vergleicht seine Vorgehensweise mit der Zubereitung von Speisen: „Manche Dirigenten sagen: ‚Heute essen wir das!‘, und öffnen dann den Kühlschrank, um festzustellen, dass dort nichts als Milch und ein bisschen Kaviar ist. Mir gefällt der umgekehrte Prozess: Ich öffne zuerst den Kühlschrank und sage: ‚Okay, was haben wir?‘ und damit koche ich dann.“ Für Zaks ist „Teamwork“ der Schlüsselbegriff für seinen Ansatz beim Dirigieren. „Jeder hat seine eigene musikalische Wahrheit. Bei jeder gemeinschaftlich Arbeit geht es um Geben und Nehmen! Genau das steht im Zentrum der Musik. Sie bereichert dich, weil du inspiriert wirst und die Wahrheit der anderen kennenlernst.“ Diese radikale Offenheit erstreckt sich auch auf die Art und Weise, wie Zaks und Bender mit Gastdirigenten, Juroren und Ensembleleiterinnen und -leitern sowie mit den Musikerinnen und Musikern selbst zusammenarbeiten. Da es sich um ein internationales Festival handelt, das die unterschiedlichsten Gruppen für eine kurze Zeit zusammenbringt, sind Flexibilität und Sensibilität für verschiedene Erfahrungen und künstlerische Ansätze von größter Bedeutung. „Mein Ansatz für Ensembles ist, dass sie selbstregulierende, lebende Systeme sind, die auf dem Prinzip der Reaktionsfähigkeit basieren“, erklärt Zaks. „Ich glaube an die Musik als eine fruchtbare und organische Kraft, die den kreativen zwischenmenschlichen Austausch von Emotionen und Ideen ermöglicht.“



Das Summa Cum Laude International Youth Music Festival wurde 2007 gegründet und hat sich von einem kleinen Event mit 300 regionalen Musikern im ersten Jahr zu einer großen globalen Zusammenkunft mit tausenden Teilnehmern entwickelt. „In diesen 14 Jahren hatten wir etwa 360 Ensembles mit rund 18.000 Musikerinnen und Musikern aus 52 Ländern auf allen Kontinenten“, so Bender. In den letzten Jahren haben die Veranstalter das Festival bewusst erweitert, um mehr Ensemble-Arten und musikalische Genres zu integrieren. Angefangen mit den traditionellen klassischen und kammermusikalischen Formationen hat das Festival neue Kategorien für Sinfonieorchester und Jazzbands eingeführt und wird 2023 zum ersten Mal Marschkapellen präsentieren. „Es geht darum, sich zu öffnen und neue Wege des Engagements zu finden“, erklärt Bender. „Kurz gesagt: Je mehr junge Musikerinnen und Musiker und Sängerinnen und Sänger nach Wien kommen, desto besser ist es für den Musikstandort Wien.“ Der Kearsney College Choir, der südafrikanische Chor, der das ukrainische Wiegenlied aufführte, entspricht bei weitem nicht dem typischen Vokalensemble, das bei Summa Cum Laude anwesend ist. Die Gruppe ist bekannt für ihre lebendigen, energiegeladenen Auftritte, bei denen die Bewegung im Vordergrund steht und das klassische Repertoire in der Regel ausgespart wird. In der Rückschau bewertet Zaks die Teilnahme des Chors als ein Zeichen für die allgemeine Diversifizierung des Festivals, von den teilnehmenden Ensembles bis hin zur Musikauswahl selbst. „Wir sind zwar in erster Linie ein klassisches Musikfestival, aber wir beziehen jetzt auch Filmmusik, Weltmusik und Volksmusik aus verschiedenen Ländern mit ein“, erläutert Zaks. Auf die Frage, wie er das Musikprogramm in Zukunft gestalten möchte, betont Zaks erneut seine aufgeschlossene Herangehensweise an das Dirigieren: „Künstlerisch verstehe ich mich im Flow mit der Musik, ich will sehen, was der Moment bringt, und mich von dort aus weiterentwickeln.“

Mit den bereits feststehenden Terminen für 2023 und 2024 wollen Zaks und Bender den positiven

Schwung des Summa Cum Laude International Youth Music Festival beibehalten. Bender bringt es auf den Punkt: „Unsere Mission ist ganz klar, sie steht auf unseren Bannern und Flaggen: Brücken bauen!“ Als Thema, das bei Yamaha und unzähligen Musikliebhabern auf der ganzen Welt Anklang findet, ist das Festival ein Beweis für die Kraft der Musik als Medium für den Dialog zwischen den Kulturen.

W I E G E F Ä L L T D I R D I E S E S E I T E ?



N E U H I N Z U G E F Ü G T



START SMALL, DREAM BIG!

Das ist die perfekte Gelegenheit, sich für Musik zu begeistern: Mit dem Beginn der Hochsaison 2022 stellt Yamaha zum Schulanfang die Kampagne „Start Small Dream Big“ für Lernende in Europa vor.



FEIERN SIE MIT UNS DEN YAMAHA DAY

Mehr erfahren über Yamaha



KOMPOSITION IM FOKUS

Klassische Musik in der heutigen Zeit



DIE KRAFT DER MUSIK – BRÜCKEN BAUEN.

Interview mit Christian Bender und Saul Zaks: Summa Cum Laude International Youth Music Festival

[HOME](#)
[ARTIKEL](#)
[PODCASTS](#)
[VIDEOS](#)

[KONTAKT](#)